

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

Angewandte die Redaktionsstelle
für Anzeigen aus dem
Erzgebirge zu Chemnitz, unter
möglicher Berücksichtigung
des Tageslaufes zu Chemnitz,
sowie der Redaktionen in Chemnitz,
Mittelschule 20 Chemnitz.

Telegraphische: Kegelblatt Erzgebirge. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Auer. Postamt-Konto Amt Leipzig Nr. 1900

Nr. 194

Sonnabend, den 21. August 1926

21. Jahrgang

Das Eisenbahnunglück bei Lehrte.

Die Zahl der Todesopfer auf 21 gestiegen.

Am 1 Uhr 30 Minuten teilt die Reichsbahnverwaltung mit, daß sich die Zahl der Toten auf 21 erhöht hat. Aus den Trümmern sind noch die Leichen von zwei Männern und zwei Frauen geborgen worden, die noch nicht identifiziert werden konnten. Weitere sieben Tote liegen noch unter den Trümmern. Das Bergungswerk gestaltet sich sehr schwierig, da jede einzelne Leiche mit Schweißapparaten aus den Trümmern befreit werden muß. Die Toten werden sämtlich in Särgen zunächst nach dem Bahnhof Lehrte gebracht, wo sie aufgebahrt werden.

Wie das Unglück geschah.

Hannover, 19. Aug. Der D-Zug 8, Berlin-Hannover-Rhein, der gestern abend 10.34 Uhr Berlin verlassen hat, ist heute morgen 2.10 Uhr zwischen der Station Leiferde, unweit Idenbüttel-Giffhorn und der Blockstelle 169, auf freiem Felde mit Lokomotive und sieben Wagen entgleist. Der Zug war verhältnismäßig schwach besetzt. Lokomotive, Post- und Postwagen sprangen aus dem Gleis, ein Teil der Wagen stürzte eine anderthalb Meter hohe Böschung hinab, der siebente Wagen schob sich in den sechsten hinein und zertrümmerte ihn vollständig. Von Lehrte, Debitfeld und Hannover fuhren Hilfszüge ab. Bevor der erste von ihnen an der Unglücksstelle eintraf, waren bereits zwei Verletzte aus Hannover im Kraftwagen dort angekommen. Nach den bisherigen Meldungen sind der Zugführer und neun Reisende als Tote, acht Reisende und zwei Zugbedienstete als Schwerverletzte geborgen worden. Weitere Tote und Verletzte befinden sich noch unter den Trümmern. Die Ermittlungen nach der Entstehungsurache wurden durch einen Bahnmelder eingeleitet, der mit einer Trailline auf den Schienen herbeigeeilt war. Die Feststellungen haben ergeben, daß Bahnstreckel vorliegt. Die Entgleisung wurde herbeigeführt durch Lösung eines Schienenstößes. Die Schrauben waren herausgenommen worden und wurden neben den Schienen gefunden, so daß die Ursache einer gewaltigen Einwirkung unzweifelhaft feststeht. Reichsbahnpräsident Dr. Seidel und Kriminalbeamte mit Spürhunden, letztere auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft, weilten bereits an der Unglücksstelle. Der Zugverkehr ist seit 9 Uhr morgens eingeleitet wieder aufgenommen.

Das Eisenbahnunglück ist zweifellos auf ein Attentat zurückzuführen.

Der D-Zug 8 hatte nachts um zwei Uhr die gleiche Stelle passiert. Als Beweismittel für ein wohlüberlegtes Attentat sind gefunden worden ein Schraubenschlüssel, wie ihn die Eisenbahnverwaltung nicht benutzt, und ein Hemmschuh. Der entgleiste D-Zug ist die Böschung heruntergestürzt. Die Lokomotive liegt auf der Seite; die Wagen liegen alle schräg auf der Böschung. Das Lokomotivpersonal ist bis auf den Lokomotivführer, der tot ist, unverletzt geblieben. Bis mittags 11 Uhr sind acht Tote geborgen worden, zwölf Tote liegen noch in den zusammengeschobenen Wagen. Ueber die Bewachung der Strecke ist festzustellen, daß seit dem Personalabbau die Eisenbahndirektion Hannover die Strecke nachts nicht mehr von einem Streckenläufer abgehen läßt.

Die Liste der Toten.

Es sind folgende Todesopfer festgestellt:

1. Zugführer Jordan aus Berlin,
2. David Kowert aus Cambridge,
3. Kurt Leiser aus Berlin,
4. Otto Ebert aus Stettin,
5. Reinhold Brunwald aus Berlin,
6. Obergeringieur Richard Mann aus Dortmund,
7. Frau Julie Stolle geb. Forstreuter aus Berlin,
8. Friedrich Schmidt-Ernsthäuser aus Düsseldorf,
9. Julie Gnann aus Dortmund, Burgunderstr. 13,
10. Weichenwärter Hrfon aus Wonsdorf,
11. Robert Perstein aus Hamm i. W.,
12. Reichs- und Staatskommissar Ernst Mehlich aus Dortmund, Luisenstraße 10,
13. Lokomotivführer Wiese aus Kreuz, Ostbahn,
14. Margarete Wiese, Ehefrau,
15. Lokomotivführer Albert John aus Kreuz,
16. Rangierarbeiter Artur Hippe aus Waldenburg (Altwasser),
17. Frau Winkemann (Heimatsort unbekannt),
18. Fritz Hoffmeister aus Berlin,
19. Fräulein Klara Neuser aus Adln,
20. Student Waterly aus Ream, London.
21. Unbekannt.

Der Bericht eines Augenzeugen.

Braunschweig, 19. Aug. Die Blockstelle 169 liegt etwa zwei Kilometer nördlich von Dalldorf, mitten in einsamer friedlicher Heide. Tag und Nacht brausen die D-Züge vorüber. Es ist eine gerade und ebene Strecke; mit 80 Kilometer Stundengeschwindigkeit jagen die Züge hier. Tag und Nacht sieht der Blockwärter die Züge vorüberziehen. So auch gestern. Wie immer sieht er kurz vor zwei Uhr nachts die beiden runden Lichter des D-Zuges Berlin-Rhein näher und näher kommen. Wenige Minuten noch und der Zug saust vorüber in die Dunkelheit.

Plötzlich aber, wo bleiben die beiden Augen der Lokomotive? Sie sind wie von der Nacht verschlungen und die Strecke liegt in unheimlicher Dunkelheit. Angst überkommt den Wärter. Er rennt in das Dunkel, dahin, wo er soeben noch den nahenden Zug erblickte. Ein Anblick des Entsetzens. Schwer wie ein großes unheimliches totes Tier liegt die riesenhafte D-Zug-Maschine, von dem Bahndamm herabgestürzt, im Walde. Hinter ihr die dunkle Masse des Post- und des Postwagens. Auf den Schienen ineinandergeschoben zu einem wirren Haufen von verbogenem Eisen und zersplittertem Holz zwei Personenwagen.

Sekundenlange Ueberlegung. In wenigen Minuten muß ein Hilfszug herandrängen. Gelbesgegenwärtig plötzt der Wärter warnende Signale, eine weitere, vielleicht noch größere, Katastrophe verhütend. Dann eilt er ins Streckenwärterhaus. Telefon und Telegraphen spielen und schreien die furchtbare Meldung nach allen Richtungen in die Nacht.

Zwanzig Minuten später: Hilfszüge mit Ärzten, Sanitätern und Arbeitern rasen heran aus Debitfeld, Lehrte und Hannover. In den umliegenden schlafenden Dörfern Alarm. Die Bahnbeamten eilen von allen Seiten zur Rettung herbei. Sie stehen vor einer schweren grauenvollen Arbeit. Aus dem nordwärts gerichteten Gewirr von Splintern scharfen schneidenden Glases, fantigem Eisen und brechendem Holz tönen Schreie; jammernder Schmerz der Verletzten, dumpfes Stöhnen der Sterbenden.

Da ist ein Ruffe mit gebrochenem Wein hilflos eingeklemmt zwischen den hölzernen Bänken eines 3. Klasse-Wagens. Er lebt, aber rechts von ihm die Leiche seiner Mutter, vor ihm der tote Vater.

Dann zieht man aus dem zertrümmerten Wachsraum einen Leichtverletzten. Selbstamer Zufall, der ihn rettete, während wenige Abteile weiter die zerschmetterten Leichen seiner Freunde liegen. Viele zieht man aus den Trümmern. Mit Äxten, Sägen und zischen den Schweißapparaten bahnen sich die Retter den Weg. Aber vielen kommt die Rettung zu spät.

Nach um 10 Uhr morgens, als längst ein sonniger Tag die Stätte der Katastrophe mit allen Einzelheiten erkennen läßt, zieht man aus den ineinander geschobenen Abteilen Tote und Verwundete hervor.

Selbstamerweise ist auf derselben Strecke und zwar bei Idenbüttel bereits vor etwa zwei Jahren ein ähnliches Attentat versucht worden, dessen rechtzeitige Vereitelung damals der Gewissenhaftigkeit eines Streckenwärters zu danken war.

Reichskommissar Ernst Mehlich.

Der bei der Eisenbahnkatastrophe tödlich verunglückte Reichs- und Staatskommissar Ernst Mehlich gehörte zu jenen Männern, die durch die Staatsumwälzung des Jahres 1918 die Möglichkeit erhielten, ihre Begabung und ihre Arbeit über den bisherigen engen Kreis hinaus in den Dienst des Staates zu stellen. Er war lange Jahre Redakteur der sozialdemokratischen „Dortmunder Arbeiterzeitung“ gewesen, als er im Jahre 1918 zum Stadtverordneten in Dortmund gewählt wurde. Seine ruhige und sachliche Art schien ihn für einen Posten besonders geeignet zu machen, den damals Sebering innehatte, und als dieser preußischer Innenminister wurde, wurde er sein Nachfolger im Reichs- und Staatskommissariat des Industriegebietes, dem hauptsächlich die Durchführung von Einigungs- und Schlichtungsverfahren im Wirtschaftsleben oblag. In dieser Stellung hat Mehlich Trefftliches geleistet und sein pldlicher Tod wird von allen bedauert werden, die in den letzten, oft schwierigen und stürmischen Jahren mit ihm zusammengearbeitet haben. Gerade jetzt macht die Zuspitzung der Lohnverhandlungen im Ruhrbergbau seinen Verlust doppelt fühlbar. — Erst vor anderthalb Jahren starb ihm seine Gattin. Er hinterläßt nunmehr sieben Kinder als Waisen, von denen das jüngste drei Jahre zählt.

Generaldirektor Dr. Dorpmüller über das Attentat auf den Kölner D-Zug.

Berlin, 19. Aug. Generaldirektor Dr. Dorpmüller, der heute mittag an der Unfallstelle des Kölner D-Zuges die Untersuchungen geleitet hat, erklärte heute abend Pressevertretern, daß untrügliche Anzeichen dafür vorliegen, daß verbrecherische Hände die Katastrophe herbeigeführt haben. Die Unglücksstelle, so führte Dr. Dorpmüller aus, liegt an einer schnurgeraden Linke. Der Oberbau auf der Strecke Berlin-Köln ist der beste in ganz Deutschland, denn es handelt sich um die am meisten befahrene Strecke. Man vermutet, daß mindestens zwei, vielleicht auch mehr Täter in Frage kommen. Die ganze Herstellungsarbeit hat von zwei Personen in noch nicht einmal 15 Minuten geleistet werden können. In der Zeit von 1 bis 2 Uhr nachts passieren vier D-Züge im Abstand von 15 Minuten die Unfallstelle. Möglicherweise haben die Täter schon eine Stunde vorher die Schrauben gelockert, und ein glücklicher Zufall hat die ersten drei Züge noch über die beschädigte Stelle kommen lassen, während bei dem vierten die Katastrophe hereingebrochen ist. Die Nachpatrouillen zur Bewachung der Strecke sind schon vor Beginn der Personalverminderung abgestellt worden, da sich ihre Zwecklosigkeit erwiesen hat. (1) Zur Frage der Entschädigung äußerte sich ein Vertreter der Reichsbahn, ehe man zu der etwas schwierigen Rechtslage Stellung nehme, werde die Reichsbahn erst die Frage zu prüfen haben, ob ein Attentat als „höhere Gewalt“ anzusehen sei.

Auf den Spuren der Urheber der Eisenbahnkatastrophe!

Das „Berliner Tageblatt“ weilt zu melden, daß die Staatsanwaltschaft, die die Ursachen der Eisenbahnkatastrophe untersucht hat, bereits eine Spur der Täter verfolgt, die nach Gardelegen führen soll. Es sollen bereits gestern zahlreiche Verhaftungen vorgenommen worden sein. Die Vermutung liegt nahe, daß es sich um einen Raubakt eines entlassenen Eisenbahnbeamten handle.

27 000 Mark Belohnung für Ergreifen des Täters.

Berlin, 19. Aug. Die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft hat auf die Ergreifung der Täter, die die furchtbare Eisenbahnkatastrophe verschuldet haben, eine Belohnung von 25 000 Mark ausgesetzt. — Der Regierungspräsident von Lüneburg hat gleichfalls eine Belohnung von 2000 Mark für die Ergreifung der Täter ausgesetzt.

Beileid des Reichspräsidenten, Reichskanzlers und Reichsverkehrsministers.

Berlin, 19. Aug. Der Reichspräsident hat an die Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft das nachstehende Beileidstelegramm gerichtet:

„Die Nachricht von dem ruchlosen Attentat auf den D-Zug Berlin-Köln, das so viele Opfer forderte, hat mich tief erschüttert. Ich spreche der Hauptverwaltung der Reichsbahn-Gesellschaft meine herzlichste Anteilnahme an dem neuen Eisenbahnunglück aus und bitte, diese auch den Hinterbliebenen der Getöteten und mit den besten Wünschen für die Genesung den Verletzten zu übermitteln.“
von Hindenburg, Reichspräsident.

Reichskanzler Dr. Marx hat an die Hauptverwaltung der Reichsbahn-Gesellschaft folgendes Telegramm gerichtet:

„Durch verbrecherische Hand ist ein furchtbares Eisenbahnunglück, dem zahlreiche Menschenleben zum Opfer gefallen sind, verschuldet worden. Ich spreche der Hauptverwaltung zu der Katastrophe meine innigste Anteilnahme aus und gebe meinem tiefen Abscheu über die ruchlose Tat Ausdruck. Die Reichsregierung trauert mit den Angehörigen der tödlich Verunglückten und wünscht den Verletzten baldige Wiederherstellung.“
Reichskanzler Marx.

Berlin, 19. Aug. Der Reichsverkehrsminister Dr. Krohne nahm Veranlassung, im Laufe des heutigen Nachmittags der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft persönlich sein Beileid zu dem schweren Unfall bei Lehrte auszusprechen, verbunden mit der Bitte, auch den Verletzten und den Angehörigen der Getöteten durch die Reichsbahndirektion Hannover seine wärmste Teilnahme übermitteln zu wollen.

annt-
der
r mit
s. Bl.
rad
ol. m.
ände-
0.-
dfts-
fts-
er
Sprach-
ohnung,
nt. Au-
s-A. G.
b.
Dr.

Um die Herausgabe von Eupen und Malmédy

Die Ansicht eines Belgiers.

London, 19. Aug. Der diplomatische Bericht, erstatter des „Daily Telegraph“ schreibt, anscheinend beginne die Frage der Wiederabtretung Eupens und Malmédys durch Belgien an Deutschland im Austausch gegen eine finanzielle Gegenleistung in diplomatischen Kreisen beträchtliches Interesse zu erregen. Berlin zeige besonderen Eifer für den Vorschlag, der in der nächsten Sitzung des Auswärtigen Ausschusses des Reichstages aufgeworfen werden würde. Paris andererseits sei äußerst besorgt, die belgische Regierung könnte sich endgültig in irgend eine Erörterung über einen solchen Handel ziehen lassen. Bisher sei die Frage nur informell und durch nichtdiplomatische Kanäle behandelt worden, nämlich durch Reichsbankpräsident Schacht gegenüber dem belgischen Delegierten in der Reparationskommission Delacroix. Holländische und deutsche Bankiers seien für eine solche Abmachung eingetreten, die, wie bereits angedeutet, in Wallstreet und der City von London nicht ohne Anhänger sei. Der Berichterstatter erwähnt sodann die von der französischen Presse aufgeworfenen französischen Einwände und fügt hinzu,

wahrscheinlich befürchte man jetzt in Paris, daß die französisch-belgische Solidarität gegenüber Deutschland durch eine allzu ausgesprochene Versöhnung zwischen Berlin und Brüssel geschwächt werden könnte. Außerdem frage man, wie Deutschland, das bereits geltend mache, daß seine augenblickliche Last unter dem Dawesplan zu schwer ist, den Betrag aufbringen könne, der notwendig sei, um die 300-350 Millionen Pfund „Besatzungsmark“ auszulösen oder sogar die 50 Millionen Pfund zu leihen, die Belgien versucht habe, für die Stabilisierung des belgischen Franken von amerikanischen und britischen Banken zu borgen. Außerdem würde, wenn derartige Summen in Deutschland verfügbar seien, es nach dem Dawesplan nötig sein, sie auf der Grundlage des Prozentsatzes von Spaas und London unter die Millierten zu verteilen und nicht auf das Konto einer einzelnen Macht zu übertragen. Daher könne auch hier diese Angelegenheit eine Frage sein, die die alliierten und assoziierten Mächte angehe. Unter diesen Umständen müsse die Haltung der belgischen Regierung eine vorsichtige und zurückhaltende sein.

Deutschland wird in Genf glatt aufgenommen.

Genf, 19. Aug. Die glatte und reibungslose Aufnahme Deutschlands wird hier für so sicher gehalten, daß man sie in dem provisorischen Programm für die Tagesordnung der ersten Sitzungen des Rats für Dienstag, den 7. September, vormittags in Aussicht genommen hat. Man rechnet damit, daß der Rat, obwohl er die formelle Verlesung eines Ratsbeschlusses an die deutsche Regierung erst nach der Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund beschließen kann, im Laufe seiner am 3. September beginnenden Tagung feststellen wird, daß keine Schwierigkeiten für die Bewilligung eines ständigen Ratsbeschlusses an die deutsche Regierung vorhanden sind, da Brasilien an der Ratsitzung nicht teilnehmen wird, und der spanische Delegierte, wenn er anwesend sein sollte, für den deutschen Ratsbeschluss stimmen oder sich der Stimme enthalten dürfte.

Zur Förderung Spaniens nach einem ständigen Völkerbundsbeschluss.

London, 20. Aug. Der Genfer Berichterstatter der „Morningpost“ schreibt: Die Antwort des Studienausschusses auf die spanische Forderung auf einen ständigen Ratsbeschluss wird eine kategorische Ablehnung sein, wonach Spanien sich zurückziehen oder ein Kompromiß annehmen muß, da Berlin gegen jede Verneuerung der ständigen Ratsbeschlüsse im gegenwärtigen Zeitpunkt ist. Die Anweisung der britischen Abordnung ist, wie es heißt, „Zuerst Deutschland“, aber sie ist einem ständigen Sitz für Spanien günstig, wenn durch ihn gewonnen werden kann.

Ein jugoslawisch-polnischer Freundschaftsvertrag.

Belgrad, 19. Aug. (Meldung der Agentur Wala.) Um die zwischen der polnischen Republik und dem Königreich Jugoslawien bestehenden freundschaftlichen Beziehungen zu befestigen, haben sich die beiden Regierungen über den Wortlaut eines Freundschaftsvertrages und eines Schiedsvertrages geeinigt, die im September in Genf unterzeichnet werden sollen. Durch diese Abkommen, die vollkommen auf den Grundzügen des Völkerbundsvertrages aufgebaut sind, wünschen die beiden Regierungen einen neuen Beweis ihres friedlichen Bestrebens zu geben. Im Zusammenhang mit dem Abschluß des Freundschaftsvertrages ist ein Besuch des jugoslawischen Ministers des Auswärtigen Rintschitsch in Warschau vorgesehen.

Die Lage im englischen Bergarbeiterstreik.

London, 19. Aug. Eine Mitteilung der Bergarbeiterorganisation erklärt, daß angesichts der Haltung der Bergwerksbesitzer kein anderer Ausweg bleibe als von den Bergarbeitern zu verlangen, daß sie in ihrem Widerstand gegen die Bedingungen der Bergwerksunternehmer verharren. Denn wenn diese Bedingungen angenommen werden würden, würde dies eine scharfe Kränkung für die Bergarbeiter bedeuten. Die Bergarbeiterorganisation hat sich neuerdings an die Öffentlichkeit um weitere Unterstützung der Bergarbeiter und ihrer Familien gewandt. Der Sekretär der Bergarbeitergewerkschaft Coof teilte mit, daß die Exekutivkommission der Bergarbeitergewerkschaft morgen zusammentreten werde, um die gegenwärtige Lage zu prüfen. Weitere Verhandlungen mit den Bergwerksbesitzern seien unmöglich, da diese sich weigerten, über eine Regelung der Streitfragen für ganz England zu verhandeln. Die Bergarbeiter hätten nicht die Teilnahme der Regierung an den Verhandlungen gefordert.

Nach einer Meldung aus Essen werden sich die Lohnverhandlungen zwischen dem Hüttenverband und den Bergarbeiterverbänden, die für nächsten Montag vor dem Schlichter in Aussicht genommen waren, durch den Tod Wehlischs verzögern, wahrscheinlich werden sie erst am Mittwoch stattfinden.

Tagungen der Deutschen Volkspartei.

Nach einer Berliner Meldung ist der Vorstand der Deutschen Volkspartei auf den 31. August, der Reichsausschuss auf den 1. September nach Berlin einberufen worden. Die diesjährige Parteitagung findet vom 1. bis 3. Oktober in Köln statt.

Kaiser Wilhelm schwer erkrankt.

Nach einer Londoner Fundmeldung soll Kaiser Wilhelm II. sehr schwer an Grippe erkrankt sein. Gestern besuchte ihn der holländische Minister des Innern, der sich, falls der Zustand des Patienten eine Verbesserung überhaupt ermöglicht, dafür ins Mittel legen will, daß dem früheren Kaiser die Reise in ein milderes Klima gestattet wird.

Zusammenstöße in Breslau.

Breslau, 19. Aug. Heute kam es in der zehnten Abendstunde in der Klosterstraße zu schweren Zusammenstößen. Als die Polizei mehrere Personen festnehmen wollte, überfiel eine nach Hunderten zählende Menge die Schutzpolizei. Diese mußte von ihren Waffen Gebrauch machen. Hieraus zerstreuten sich die Angreifer. Bald darauf gingen sie aber erneut zum Angriff über, der jedoch mit Hilfe herbeigeeilter Verstärkungen abgewehrt werden konnte. Es wurden 10 Personen verhaftet.

Die Einberufung der Studienkommission.

Zu der Meldung, daß der Reichsregierung durch die Vermittlung des Generalsekretärs des Völkerbundes telegraphisch die Einberufung der Studienkommission für den 30. August mitgeteilt worden ist, bemerkt der „Berliner Volksanzeiger“, daß diese Mitteilung zugleich als Einladung zur Teilnahme an den Beratungen der Kommission gilt. Ein besonderes Einladungsschreiben wird in Berlin nicht erwartet, da es sich um eine in ihrem Bestande bereits im Mai d. J. festgelegte Kommission handelt. Die deutsche Regierung wird, wie erwartet, diesmal lediglich durch den deutschen Vorkämpfer in Paris v. Dösch vertreten werden, während Ministerialdirektor Dr. Gaus in Berlin bleibt.

Die Frage der Anwesenheit der französischen Truppen im Saargebiet.

London, 20. Aug. Die „Daily News“ meldet, eine der Fragen, die auf der kommenden Sitzung des Völkerbundsrates zur Entscheidung kommen werden, wird die Frage der Anwesenheit französischer Truppen im Saargebiet sein. Das Blatt schreibt, der kanadische Präsident der Regierungskommission im Saargebiet ist der Ansicht, daß die französischen Truppen sehr wohl bis zur Grenze zurückgezogen werden könnten, von wo aus sie in der Lage wären, die Verbindungswege im ganzen Saargebiet zu sichern.

Verurteilung wegen Beschimpfung der Reichsflaggen.

Nach einer Mitteilung aus Kassel wurde der Bahnhofsaußenwart Baack aus Philippstal an der Werra wegen Beschimpfung der Reichsflaggen vom Schöffengericht in Kassel zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Ablehnung des Volksbegehrens über Aufwertung.

Berlin, 19. Aug. Der Reichsminister des Innern hat auf Beschluß der Reichsregierung den von dem Oberlandesgerichtspräsidenten im Ruhestand Dr. West, Mitglied des Reichstages, als Vertrauensmann des Sparerbundes und des Hypothekengläubiger- und Sparer-Schutzverbandes gestellten Antrag auf Zulassung eines Volksbegehrens zugunsten eines Gesetzes über die Abwertung öffentlicher Anleihen und die Umwertung von Hypotheken und anderen Ansprüchen mit dem Kennwort „Sparerbund Dr. West“ abgelehnt.

Presseempfang zur Polizei-Ausstellung.

Berlin, 19. Aug. Die Ausstellungsleitung der „Großen Polizei-Ausstellung Berlin 1920“ veranstaltete heute abend einen Presse-Empfang, bei dem die Ausstellungsleitung über den Stand der Vorbereitungen zur Ausstellung berichtete. Ministerialdirektor Dr. Wegg gedachte in seiner Begrüßungsansprache der Opfer des schmerzhaften Eisenbahnunglücks von Meinerken und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Polizei-Ausstellung dazu beitragen werde, derartige verbrecherische Vorfälle in Zukunft zu verhindern. Regierungsrat v. Treskow teilte mit, daß die am 25. September beginnende Ausstellung bereits jetzt bis 17. Oktober verlängert sei.

Die mexikanische Kirche bittet um Frieden.

Neuhart, 19. Aug. Die mexikanische Geistlichkeit unternimmt jetzt, nachdem sie erkannt hat, daß die Stellung des Präsidenten Calles durch die Aufhebung der Aufrührerpläne und die Befangennahme des Generals Estrada unangreifbar geworden ist, einen Friedensschritt, indem sie Calles offiziell ersucht, eine Aenderung des Kirchengesetzes zu erwägen.

Die Petition verteidigt zunächst die Kirche gegen den Vorwurf der offenen Rebellion und fährt dann fort: „Beseitigt von dem aufrichtigsten Patriotismus und vom Wunsche nach wirklichem und dauerhaftem Frieden.“

Wir bitten Sie, Ihren Erlaß für eine wirksame Reform der Verfassung und des Strafgesetzes geltend zu machen. Da eine solche Reform Zeit beansprucht und die augenblicklichen Verhältnisse eine Aenderung erfahren müssen, glauben wir uns berechtigt, Sie zu bitten, die Anwendung der jüngsten Gesetze und Verfassungsartikel darauf zu suspendieren, daß Gottesdienst, Erziehung und werktätige Nächstenliebe sich hinreichender Sicherheit erfreuen. Demgemäß bitten wir um die Gewährung folgender Freiheiten, zu denen wir als Christen, Bürger und Männer berechtigt sind:

Freiheit des Gewissens, des Gedankens, des Gottesdienstes, der Lehre, der Versammlung und der Presse.

Es ist unsere feste Überzeugung, daß nur auf diese Weise der alte religiöse Konflikt endgültig beigelegt werden kann. Dahin gehen zweifellos die Hoffnungen aller Mexikaner, die um das Glück ihrer Heimat besorgt sind. Die Geschichte wird in gerechter Achtung jeden Staatsmann feiern, der in Erfüllung seiner Pflichten solch edles Ziel erreicht.“

Der Bund der mexikanischen Handelskammern bittet ebenfalls den Präsidenten Calles um Revision des Kirchengesetzes, damit der Boykott beendet und der drohende Konkurs abgewendet werden könne.

Die „Associated Press“ aus Mexiko meldet, seien weder Regierung noch Episkopat ihre bisherige Haltung geändert.

zu haben, obwohl in einem vom Erzbischof Moray del Rio unterzeichneten Brief des Episkopats an Präsident Calles der Vorschlag gemacht worden war, den Streit durch Aufhebung der Kirchengesetze zu beenden.

Besuch König Ferdinands von Rumänien in Paris. Paris, 19. August. König Ferdinand von Rumänien, der sich einige Wochen in Bichy zur Kur aufgehalten hat, ist heute nach Paris abgereist.

Geburten und Sterbefälle in Preußen.

Der „Amtliche Preussische Pressebericht“ entnimmt der Statistischen Korrespondenz folgende Angaben: Von 1909 bis 1913 hatte jedes Jahr eine geringere Geburtenzahl als das vorausgehende, wobei 1913 noch über eine Million Kinder auf den preussischen Staatsgebiet geboren wurden. 1920 wurde die Million nicht mehr erreicht, und auch von da ab brachte jedes Jahr wieder weniger Kinder als das vorausgehende. Nach dem Kriege war das Verhältnis von Knaben- und Mädchengeburten übernormal hoch; in den ersten vier Nachkriegsjahren wurden 138 954 mehr Knaben als Mädchen geboren. Der Anteil der Totgeburten war in der Nachkriegszeit größer als in den Vorkriegsjahren, vielleicht infolge der größeren Berufstätigkeit der Frauen bzw. der ledigen Mütter. Nach Konfessionen betrachtet, sank die Kinderzahl bei den beiden christlichen Bekenntnissen dauernd und stand 1923 bei den Evangelischen auf 72 Prozent, bei den Katholiken auf 56 Prozent des Mittels von 1910/1913, während bei den Juden der Stand von 1910/1913 gehalten wurde; allerdings war hier die Geburtenzahl schon vor dem Kriege niedrig.

Die Sterblichkeit war seit 1921 im Vergleich zur Vorkriegszeit niedrig, und zwar zum Teil als Folge einer wirklichen Besserung der Gesundheitsverhältnisse und einer Senkung der Säuglingssterblichkeit, zum Teil als Folge einer veränderten Alterszusammensetzung der Bevölkerung. In den Jahren 1910/1913 wurden in Preußen durchschnittlich 26 pro Tausend der Ehen durch den Tod eines Ehegatten gelöst; im Durchschnitt der Jahre 1921 bis 1923 nur 23,8 pro Tausend.

Besuche um Einstellung bei den Kanalbauern.

Berlin, 18. Aug. Beim Reichsverkehrsministerium gehen zahlreiche Besuche um Einstellung bei den geplanten Kanalbauern ein. Es wird darauf hingewiesen, daß derartige Besuche von Angestellten an die Wasserbaudirektionen bei den zuständigen Oberpräsidenten, die Besuche von Arbeitern an die örtlichen Wasserbaudirektionen zu richten sind.

Geistige Förderung der Kinder bei Schulwanderungen.

Der preussische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung veröffentlicht eine Bekanntmachung, aus der der Amtliche Preussische Pressebericht u. a. folgen des mittelt: Die heimatischen Wanderungen, auf die die Richtlinien für die Grundschule und die oberen Jahrgänge der Volksschule nachdrücklich hinweisen, verfehlen teilweise noch ihren Zweck. Es fehlt fast überall an einem festen Plan, der die Wanderungen im Interesse des Unterrichts auf die einzelnen Schulfahrten verteilt und eine wirklich systematische Durchführung der Umgehung des Heimatortes ermöglicht. Es wird daher angeordnet, daß jede Schule einen auf ein oder mehrere Jahre verteilten Wanderplan für geologisch-geographische Heimatwanderungen, für naturkundliche Spaziergänge, Besuche denkwürdiger Stätten und Bauten und landwirtschaftlicher und gewerblicher Anlagen aufstellt. Besonderer Wert wird auf die unterrichtliche Auswertung der Schulausflüge nach entsprechender gründlicher Vorbereitung gelegt.

Ein
Auf
Franz
dem Rain
der rechte V
Anochen des
hablichste
hinter
nach hinten
beschaffenhe
den Rain
aufbewahrt
aber ander
bis 1,05 Ma
genau f-iste
eige Person
ner. Die G
Wiede
Die da
sch dort w
einer Knabe
ner Kabfah
hab nahm
hört, daß
süde. Im
Er stürzte r
Trotzdem ge
der Postzei
Welm
Bühnen
solcher Buch
sollin gebre
Effen
bei Katern
Bruch. Sie
Im
das 50 000.
gab es in R
Anzahl der
Unter
leiters Subi
krank, daß
dem Kranken
das ältere
Das Befind
gezeichnet, n
nicht vorzuk
honz leichte
nung verble
lassen, sind
ausgetreten
kommen ha
Rom,
in der Nähe
Zug von
Eif rftange
welche die P
verlekt. Be
vorgenomme
San
Kleingemep
einer Feuer
Badger aus
den mit Bul
müttet hat, r
Krimina
Co
„Sena
„Mile
seinem Au
im bald, u
loß mit Fe
„Im
„Ja,
lehr erregt
angegriffen
„Er f
Wute lieg
Er ist
„Ja
den zu lö
vor Aufreg
bei ihrer
daß ohne
„Ja
Gefechene
„Mag
Inne
in Melas
erkannt, d
daß ihm
mußte es?
„St
Kuffcher r
„Su
Besuch: eb
Mit
ich den An

Eine zerstückelte Frauenleiche gelandet.

Auf der Spur eines furchtbaren Verbrechens. Frankfurt a. M., 19. August. Gestern wurde aus dem Main eine weibliche Leiche gelandet, an der der Kopf, der rechte Arm und die linke Hand fehlten.

Wieder eine Kindesentführung in Breslau.

Wie das Acht-Uhr-Abendblatt aus Breslau meldet, hat sich dort wieder eine Kindesentführung ereignet. Ein Sächsischer Knabe, der sich zur Schule begeben wollte, wurde von vier Kradfahrern überholt, von denen einer ihn auf sein Rad nahm und mit ihm davonfuhr.

Beim Fußballspiel in Pommern

Während des Fußballspiels in Pommern fiel einem 23-jährigen Schmiegegesellen aus Sydow ein Fußball mit solcher Wucht gegen den Leib, daß er ins Krankenhaus zu werden gebracht werden mußte.

Bergwerksunglück.

Essen, 19. August. Auf der Zeche Zollverein III/10 bei Raternberg gerieten zwei Bergleute unter einen fallenden Bruch. Sie konnten nur als Leichen geborgen werden.

50 000 Kraftwagen in Berlin.

Im Verkehrsamt Charlottenburg wurde heute mittag das 50 000. Kraftfahrzeug angenommen. Vor dem Kriege gab es in Berlin rund 10 000 Kraftwagen.

Tödliche Nahrungsmittelvergiftung.

Unter Vergiftungserscheinungen ist die Familie des Arbeiters Ludwig aus der Stromstraße in Berlin so schwer erkrankt, daß der Vater und die beiden Kinder gestern nach dem Krankenhaus Noabli gebracht werden mußten.

Zugunglück bei Castellana.

Rom, 19. August. Wie die Blätter berichten, wurde in der Nähe von Castellana ein von Mailand kommender Zug von einer aus einem Güterwagen heranspringenden Eisenkugel getroffen.

Großer Waldbrand in Kalifornien.

San Francisco, 19. August. Die berühmten Kiefernplantagen der Sequoiabäume im Nationalpark sind von einer Feuerbrunst bedroht, die in der Nähe der Stadt Madger ausgebrochen ist.

MELA

Kriminal- und Liebesroman von Ferdinand Volz.

Copyright by M. Neudörfer, Halle a. S. (6. Fortsetzung.)

„Senator Wolfram ging wohl schon zeitig?“ „Allerdings, bereits nach zehn Uhr verließ er mit seinem Auto die Gesellschaft.“

Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Ärzte. Vom 10. bis 20. September dieses Jahres findet, dem 80. Versammlung der Gesellschaft deutscher Naturforscher und Ärzte statt.

Tragödie eines Greisenpaars. Nach einer Blättermeldung aus Hamburg nahm sich aus Angst vor drohender Erblichung ein im Lauenburgischen Altersheim untergebrachter Mann das Leben indem er sich im nahen Walde erhängte.

Neue Erdböhe auf Island. Reykjavik, 19. August. In der letzten Nacht sind auf Reykjanæs wieder festige Erdböhe aufgetreten.

Explosion in einem amerikanischen Munitionslager. Norfolk (Virginia), 19. August. In dem Herresmunitionslager in Wigpoint, in dem große Vorräte kleinfrüher Munition lagern, erfolgte gestern abend eine Explosion, die einen Brand zur Folge hatte.

Berliner Börse vom 19. August.

Unter dem Eindruck der außerordentlichen Flüssigkeit des Geldmarktes, der insbesondere von einem halböffentlichen Bankinstitut gespeist wird, und in Erwartung neuer Transaktionen einiger Großunternehmungen legte sich die Befestigung in zahlreichen Nebenwerten fort.

Großhandelsindex vom 18. August 1926.

Die auf den Stichtag des 18. August berechnete Großhandelsindex des Statistischen Reichsamts ist gegenüber dem 11. August um 0,6 v. H. auf 126,7 gestiegen.

Der Deutsche Rundfunk die größte Funkzeitschrift, bringt alle Programme und großen Unterhaltungs- und Bastierteil. Nur 50 Pf. jede Woche.

Kirchennachrichten.

St. Nicola. Sonnabend, den 21. August: abends 8 Uhr Jungmännerverein: Das Weltbündtreffen in Helsingfors.

12. nach Trinitatis, den 22. August: Jungmännerverein: vorm. 7 Uhr Treffen zu einer Lagerfahrt.

Montag, den 23. August: Ausflug des Frauenvereins nach dem Genselungsheim. Treffen 3 Uhr in den Carolanlagen.

12. Sonntag nach Trinitatis, 9 Uhr: Hauptgottesdienst (1. Kor. 4, 1-6), Weichte und Abendmahl.

Christlicher Verein junger Männer. Sonntag, abend 8 Uhr: Experimental-Vortrag des Herrn Dr. Vautl in der Pandelschule.

Gemeinschaftshaus (Bodauer Str. 15). Sonntag, vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule.

Ratholischer Pfarrbezirk Aue (Fennus 967). Sonnabend (21. August), abends 7-8 Jubiläumsablass.

22. August (Jubiläums-Ablasssonntag): früh von 8 Uhr an hl. Weicht. 8 Uhr Kommunionmesse.

Sonntag, vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst: Pfarrer Walde-Krusstädtel.

Sonntag, vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst; nachm. 1 Uhr: Kinder-gottesdienst; 4 1/2 Uhr: Laufen.

Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst; nachm. 1 Uhr: Kinder-gottesdienst; 4 1/2 Uhr: Laufen.

und dessen Tochter vorband. Die beiden letzteren begrüßte ich freundlichst, für Mullot hatte ich nur wieder eine höfliche Verbeugung übrig.

ten, war es ein Schuß, dem sogar ein Menschenleben zum Opfer fiel. Der Vorfall hat mich tatsächlich aufgeregt.

eden. Westsch. daß die Aufdeckung Generalschritt, rung des he gegen ann fort: und vom ledem. e Reform u machen. le augen- ren müß- die An- tittel be- rung und ertzeit er- ung fol- Bürger abienstes, se. auf diese legt wer- ngen ab- besorgt g jeden Pflichten nern Bit- sion des der dro- et, Sche- haltung orah del räsident n Streit t. 1. aris. amänten, hat, ist. 1. mt ber 1909 bis als das ander auf 0 wurde brachte gegebene. ab Mäd- schriege- geboren. t größer größerer nter. — den bel- bei den 58 Pro- aben der ar hier ar Vor- er wirf- er Sen- mer ver- In den 25 pro kößt; im Laufend. 1ten. ministe- bei den angewo- an die Astben- Wasser- st und g, aus folgen- auf die Jah- ehehlen all an interese verteil- er Am- lehrene phische gänge, dwirt- Beson- ng der ebereb-

**Rostfreie
Küchenmesser**

aus reinem Chromnickel-
stahl, unempfindl. gegen
Säure, Essig, Zitronen usw.

-.45

**KAUFHAUS
SCHOCKEN**

Ein donnerndes Glückauf,
daß die Lindenstraße wackelt, unserem Freund
Cäsar zu seinem 32. Wiegenfest, verbunden
mit den besten Glückwünschen.
Spielklub „Frisch hinein“.

Privil. Schützengilde Aue.

Morgen Sonnabend, den 21. Aug.
abends 8 Uhr findet im Hotel „Burg
Wettin“ bei Schützenbruder Kunath ein
gemütlicher Abend
statt. Eine kleine Sitzung geht voraus.
Sonntag, den 22. Aug. nachmittag 3 Uhr
Legatschieden, sowie Schießen nach bewegliche Ziele.
Das Kommando.

Matthes

Empfehle Fisch eingetroffen:
Lebende Speisefarpen, Schleien, Kalle und Hechte,
junge Gänse (auch braufertig und geteilt), Brat-
und Suppenhühner, Rebhühner,
Rehheule, -Blätter u. -Rohfleisch.

Paul Matthes, Aue.

ÜBERSEEREISEN

REGELMÄSSIGE
PERSONEN- UND
FRACHTBETRIEBUNG
NACH ALLEN TEILEN DER WELT

Organisiert im
VERGNÜGENS- UND
ERHOLLUNGSREISEN ZUR SEE
mit den Dampfern der regelmäßigen Dienste.

Auskünfte und Druckreden durch
HAMBURG-AMERIKA LINIE
HAMBURG / ALSTERDAMM 25

und deren Vertreter an allen größeren Plätzen des In-
und Auslandes. In:

AUE I. Erzgebirge,
Herbert Milster, Bahnhofstraße 9.
Fernruf 334.

Achtung! Endlich einmal, seit langer Zeit!

Sonnabend, den 21. August abends 8 Uhr
im „Bürgergarten“, Aue die berühmten
„Original“-Junghähnel-Sänger
mit total neuem Riesen-„Schlager“-Programm!

Alles jubelt! Alles lacht!

Vorverkauf: Cigarrengeschäft Otto Lorenz
Sperrsatz numeriert Mk. 1.50, Saalplatz Mk. 1.— (einschl. Steuer).

Sämtliche **Steuerangelegenheiten**, insbesondere Reklamationen,
werden auf Grund mehrjähriger
Tätigkeit beim Finanzamt sachgemäß erledigt durch
Erich Windisch, Buchrevisor und amtl. zugelass. Steuerberater,
Zwickau, Äußere Plauenische Straße 21 — Telefon 3688.
Vertretung vor allen Finanzbehörden und Gerichten!

Spezial-Fabrikat der Strumpf-
fabrik Schocken Kommandit-
Gesellschaft a. Akt., Chemnitz

Nr. **555**
Dauerstrumpf

Dichtes, festes Gewirk, aus
bester amerikan. Baumwolle,
schwarz und alle Modelarben.

Paar **95** Pfg.

**KAUFHAUS
SCHOCKEN**

Patentanwalt **Hilco Sack**,
Leipzig, Brühl 2.

Reiche Auswahl in
Herrenstiefel
mit u. ohne Einsatz, in jeder
Form, Ausführung u. Preis
finden Sie in
Schädlich's Schuhwarenhaus
Markt 14 AUE Tel. 319

Quart
täglich frisch
1 Pfd. 30 Pfg.,
bei 10 Pfd. 25 Pfg.

Badische Blumen
Pfd. 30, 4 Pfd. 100 Pfg.

Milchhandlung
Fritz Drechsler,
Wettinerstraße 38
Fernruf 941.

Extra-Angebot!
Prima blauer
Arbeitsanzug 5.90 Mk.
Jacke 2.95 Mk.
Schuhhaus Kaiser
Aue, Markt 5.

NW&K WOLLGARNE

Merinooolen
Die altbewährte gute Strichwolle

Obereil erhältlich: Auf Wunsch Bezugsquellen-Nachweise durch:
Stromwoll-Spinnerei Bahrenfeld G. m. b. H., Altona-Bahrenfeld

Ralli
kommt Montag nach Aue
8-1 Uhr Rest. Schlachthof
2-7 Uhr Hotel Bl. Engel.

Wirtschafterin
bei Witwer in mittleren Jahren,
mit Kindern angenehm.
Offerten unter N.F. 3383 an
das Auer Tageblatt erbeten.

Guterhaltener, großer
Kinderwagen
auch für zwei Kinder passend.
Sofort zu verkaufen.
Günther,
Schwarzberger Str. 3.

Piano
sehr gut erhalten,
billig zu verkaufen.
Max Horn,
Musikhaus und Harmonium-Fabrik,
Zwickau, Spiegelstr. 23.

Empfehle heute **Sonnabend** sowie **jeden Sonnabend**
zum Wochenmarkt
prima fette Brager - Hafermaistgänse
auch geteilt, sowie sonstiges Hausgeflügel in sauberst.
Zustand, **Rehwild** in allen Teilen zu allerbilligst. Preisen.
Paul Gerber, Wild und Geflügel
Plauen, Pöndelstraße 6 — Ruf 2339.

Parlez-vous français?

— Parfaitement, Monsieur, grâce au
journal bilingue „LE TRADUCTEUR“
je fais des progrès étonnants!

Probnummer kostenlos durch den Verlag des
„Traducteur“ in La Chaux-de-Fonds (Schweiz).

**Köstritzer
Schwarzbier**

**Wer 8 Stunden schwer
arbeitet**

braucht etwas, um seine verbrauchten Kräfte
wieder aufzufrischen. Gerade dann, wenn
die Not der Zeit eine lange einformige Arbeit
bedingt, wird durch Darreichung eines her-
haften Getränkmittels der allgemeine Er-
nährungszustand aufgebessert werden. Ein
flüssiges Nahrungsmittel, das Schmadefas-
keit, Nährwert und Verdaulichkeit vereint, ist
das echte Köstritzer Schwarzbier.

Es ist erhältlich bei Oskar Adlitz, Bierhandlg., Weinvertrieb. 8,
H. Göber, Bierhandlg., Mozartstr. 4, Max Jermlich, Bierhandlg.,
Goethestr. 3, Erdmann Lorenz, Bierhandlung, Reichstr. 23 b,
Tel. 766, Walter Schmiedel, Flaschenbierhandlung, Mittel-
straße 20, und in allen durch Plakate kenntlichen Geschäften.

**Junge Frau,
wasche Deine Wäsche!**

Gefährde nicht Gewebe
und Farben durch schlech-
te Waschpulver oder
Seifen. **Sunlicht Seife**
ist reine Seife, ihr rei-
cher milder Schaum löst
schnell allen Schmutz,
schont die Wäsche und
gibt ihr köstlichen Duft.

SUNLICHT SEIFE

JAHRESSCHAU DRESDEN 1926

Jubiläums-
Gartenbau-Ausstellung
23. APRIL BIS OKTOBER 1926

Internationale
Kunst-Ausstellung
12. JUNI BIS OKTOBER 1926

Ballon-Wettfliegen Schwarzenberg

Näheres siehe Plakate.
Sonntag den 22. August nachm. 1 Uhr.
Näheres siehe Plakate.